



Kurzjahresbericht der Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf

Rückblick 2016 - Ausblick 2017

Inhalt

| | |
|--------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| Allgemeines | 3 |
| Haushalt 2017 | 3 |
| Zusammenarbeit der Bibliotheken der SPK..... | 3 |
| Strategie der SBB-PK | 3 |
| Qualitätsmanagement: Strategische Ausrichtung und Perspektiven der Abteilungen | 3 |
| „Strategie im Dialog“ mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern | 3 |
| Sammeln und Bewahren | 4 |
| Ausbau der Digitalen Bibliothek | 4 |
| Erwerbungen allgemein | 4 |
| Besondere Erwerbungen für die Sondersammlungen | 5 |
| Erwerb der Prinzessinnenbibliothek | 5 |
| Presseauschnittarchiv der Berliner Zeitung | 7 |
| Hochpreisige Erwerbungen des Jahres 2016/2017 (Auswahl) | 7 |
| Erschließen und Erforschen | 8 |
| BMBF-Verbundprojekt zum Nachlass Alexander von Humboldts beendet | 8 |
| DFG-Projekt Manuscripta Americana | 8 |
| Die Diez-Klebealben..... | 9 |
| Hebräische Handschriften | 9 |
| Digitalisierung hebräischer Handschriften für die Nationalbibliothek Israels | 9 |
| Antragsvorbereitungen für DFG-Projekt Hebraica | 9 |
| DFG Projekt Schott-Verlag bewilligt | 9 |
| Bach Digital II und III..... | 10 |
| Bachs Werkautographe..... | 10 |
| Sichtbarmachung historischer Dücke: Projekt Alter Realkatalog Online..... | 11 |
| Letzte Phase der Altbestandsrevision bis 2018 | 11 |
| Stufenkonzept für weitere Konversion von Zettelkatalogen | 12 |
| Fortgang Erschließung des Verlags-Archivs Mohr-Siebeck..... | 12 |
| Neues BMBF-Projekt bewilligt: 3D-Bewegungsbücher digitalisieren | 12 |
| Forschungsstrategie der SPK / SBB-PK und andere zur Materialitätsforschung..... | 13 |
| Deutsch-russischer Bibliotheksdialog | 13 |

| | |
|------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| Zusammenarbeit mit ukrainischen Bibliotheken | 13 |
| Rückkehr eines vermissten Druckes | 13 |
| Vernetzen und Vermitteln | 13 |
| Benutzung der Bestände..... | 13 |
| StabiStart für potentielle Benutzer/innen | 14 |
| CrossAsia-Blog und Nachlasspräsentation..... | 14 |
| Beta-Launch des Online-Personenportals E.T.A. Hoffmann | 14 |
| „Europeana Digital Service Infrastructure 2“ | 15 |
| „BUSONI. Freiheit für die Tonkunst!“ | 15 |
| Kooperation mit Forschenden - Veranstaltungsreihe Scriptorium | 15 |
| Restaurierungs-Workshop zum Welterbe-Bestand im Matenadaran-Institut Jerewan | 15 |
| Erste Online-Ausstellung „Bibel im Orient“ | 16 |
| Jubiläum „500 Jahre Reformation“ im Jahr 2017 | 16 |
| Weitere Publikumsveranstaltungen und Ausstellungen im Jahr 2017 | 16 |
| Bauen und Gestalten | 18 |
| Gebäude Unter den Linden | 18 |
| Übergabe des ersten Teils des 2. Bauabschnitts | 18 |
| Veranstaltungssäle | 18 |
| Gebäude Potsdamer Straße | 18 |
| Abschluss Bauwerksabdichtung, Lesegarten | 18 |
| Fassadensanierung | 19 |
| Vorbereitung Planungsauftrag für Grundinstandsetzung | 19 |
| Strategische Planung „Raumnutzungskonzept“ | 19 |
| Organisieren und Kommunizieren | 20 |
| LimeSurvey im Einsatz | 20 |
| Serviceorientierung der Beschäftigten der SBB-PK | 20 |
| Die bpk - Bildagentur | 20 |

Allgemeines

Haushalt 2017

Dank der zum Ende des Jahres 2016 vom Haushaltsausschuss des Bundestages zusätzlich bewilligten 7,75 Mio. € für den Haushalt 2017 der SBB-PK ist diese zum ersten Mal seit Jahren wieder in der Lage, die Bestände auf einem der Bedeutung der Bibliothek angemessenen Niveau zu ergänzen.

Zusammenarbeit der Bibliotheken der SPK

Auf Initiative des Präsidenten der SPK hat sich unter der Federführung der SBB-PK eine einrichtungsübergreifende Arbeitsgruppe gebildet, die die Kooperation der Bibliotheken in der SPK vorantreiben wird. In der ersten Sitzung am 15. September 2016 wurden die Kooperationspotentiale identifiziert, alle klassischen bibliothekarischen Arbeitsfelder von der Erwerbung über Benutzung bis zur Magazinierung werden betroffen sein. Die Arbeit wird im Jahr 2017 fortgesetzt.

Strategie der SBB-PK

Qualitätsmanagement: Strategische Ausrichtung und Perspektiven der Abteilungen

Aktuell sind die zwei Querschnitts-, vier Haupt- und acht Sonderabteilungen mit ihren jeweiligen strategischen Planungen für den Zeitraum bis 2020 befasst. Die Zielfestlegungen werden in einem strukturierten Verfahren von den Abteilungsleitungen und der Generaldirektion gemeinsam vorgenommen. Die strategische Ausrichtung der Abteilungen folgt den Strategiefestlegungen für die Gesamtbibliothek, die im Jahr 2015 für die Jahre bis 2020 vorgenommen worden war und in deren Entwicklung die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter breit einbezogen worden waren.

„Strategie im Dialog“ mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Zum zweiten Mal fand unter dem Titel „Strategie im Dialog“ ein Informationstag für alle Beschäftigten statt, dies am 1. Dezember 2016. Aus den derzeit 55 laufenden Projekten der SBB-PK wurden 15 näher vorgestellt. Das Gros der vorgestellten Projekte ist dem Kerngeschäft der SBB-PK zuzuordnen, dem Erbringen moderner Dienstleistungen auf der Grundlage eines kontinuierlich ergänzten und erschlossenen Bestandes, entsprechend große Beachtung fand der Informationstag bei den Beschäftigten. Vorge stellt wurden

- Modernisieren der Nachweissituation (Projektleitung: Abteilung für Bestandsaufbau)
- Priorisieren von Projekten zur Retrodigitalisierung (Abt. Bestandserhaltung und Digitalisierung)
- Bibliotheksmuseum Unter den Linden ab ca. 2020 (Generaldirektion + Projektgruppe)
- Serviceorientierung aller Beschäftigten (Benutzungsabteilung)*
- SBB-Akademie (Wissenschaftlicher Dienst + GD-Öffentlichkeitsarbeit)*
- Erarbeiten eines Stufenkonzepts zur Konversion von Zettelkatalogen (Abt. Historische Drucke)*
- Kompetenzzentrum für Lizenzierung (Abt. Bestandsaufbau)
- Originalschriftliche Katalogisierung (Abt. Bestandsaufbau)
- IT-Servicemanagement (Abt. Informations- und Datenmanagement)

- E.T.A. Hoffmann Portal (Wissenschaftlicher Dienst)*
- Bibliotheksmanagement-System (Generaldirektion + Projektgruppe)
- A. v. Humboldt – Digitalisierung der Amerikanischen Reisetagebücher und seines Nachlass, Kooperation mit der Jagiellonen-Bibliothek Krakau (Generaldirektion + Handschriftenabteilung)*
- KoFIM – Erschließung von Musikautographen (Musikabteilung)
- Neuauflage des Intranets (Generaldirektion)
- Abschluss der Revision des Altbestandes (Generaldirektion + Projektgruppe)*

*Nähere Erläuterungen zu den mit * gekennzeichneten Projekten finden Sie in diesem Bericht weiter hinten unter den entsprechenden strategischen Handlungsfeldern.*

Sammeln und Bewahren

Ausbau der Digitalen Bibliothek

Der Ausbau der Digitalen Bibliothek der SBB-PK – hier werden vorrangig unikale oder seltene Werke aus den Sondersammlungen der SBB-PK angeboten - ist seit dem Jahr 2010 fester Bestandteil der bibliotheksinternen Abläufe. Von der Auswahl der zu digitalisierenden Werke über die Produktion der Abbildungen und der beschreibenden Metadaten bis hin zur Freischaltung der Werke im Netz und deren dauerhafte Speicherung ist der Prozess durchorganisiert und läuft nach klarer Prioritätensetzung sowie nach Benutzerwünschen. Derzeit (10. Januar 2017) werden 120.492 Bücher, Handschriften, Nachlässe usw. unterschiedlicher Volumina unter <http://digital.staatsbibliothek-berlin.de/> angezeigt (2016: 104.119, 2015: 88.285). Knapp 15 Mio. Images sind in der Digitalen Bibliothek derzeit auffindbar, jedes mit benutzerfreundlichen 300 dpi Auflösung und stets kostenfrei für die nichtkommerzielle Nutzung.

Erwerbungen allgemein

| Aktueller Gesamtbestand | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 |
|---------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-------------|------------|------------|
| Bücher, gebundene Zeitungen und Zeitschriften | 11,59 Mio. | 11,49 Mio. | 11,39 Mio. | 11,28 Mio. |
| Sonstige Druckwerke wie Karten und Pläne, Noten, Einblattmaterialien | 1,879 Mio. | 1,875 Mio. | 1,87 Mio. | 1,86 Mio. |
| Sonstige Materialien wie Mikroformen, Kunstdrucke, Postkarten, CD-ROM, AV-Materialien | 10,446 Mio. | 10,442 Mio. | 10,44 Mio. | 10,43 Mio. |
| Laufend bezogene gedruckte Zeitschriften | 18.575 | 19.187 | 19.638 | 21.392 |
| Lizenzierte elektronische Zeitschriften | 28.399 | 28.228 | 27.213 | 24.721 |
| Digitale Einheiten (ohne | 573.831 | 527.066 | 503.988 | 462.980 |

| | | | | |
|---------------------------------------------------|---------|---------|---------|---------|
| elektron. Zeitschriften); darunter Datenbanken | 5.188 | 5.128 | 5.055 | 4.978 |
| Nachlässe, Archive | 1.705 | 1.695 | 1.673 | 1.659 |
| Handschriften und Auto- graphie | 451.211 | 451.125 | 450.983 | 450.891 |

Besondere Erwerbungen für die Sondersammlungen

Erwerb der Prinzessinnenbibliothek

Am 27. Oktober unterzeichnen der Präsident der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, SPSG, und die Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin den Vertrag zum Erwerb der Privatbibliotheken dreier preußischer Prinzessinnen, die in enger Verbindung zu Friedrich dem Großen standen: seine Nichte Sophie Albertine (1753-1829), Prinzessin von Schweden und Äbtissin des Reichsstifts Quedlinburg, seine Schwester Luise Ulrike von Preußen (1720-1782) – als Lovisa Ulrika Königin von Schweden - und seine Mutter Sophia Dorothea von Hannover (1687-1757) – Königin in Preußen.

Die Kaufsumme betrug 1,05 Mio. €, gefördert wurde der Erwerb durch die Kulturstiftung der Länder, die Oetker-Stiftung, die Wüstenrot-Stiftung, durch von den Freunden der SBB-PK mobilisierte Spender, die Stiftung Preußische Seehandlung sowie durch Eigenanteile der SBB-PK, der SPK und der SPSG.

Das Eigentum an der Bibliothek wurde zwischen beiden Stiftungen geteilt: Die SPSG erhielt den kleineren und älteren Teil der Bibliothek, etwa 500 Bände mit den Provenienzen Sophie Dorothea und Luise Ulrike. Die SBB-PK erwarb die ca. 4.000 Bände umfassende Bibliothek Sophie Albertines inklusive der Bände mit der doppelten Provenienz Luise Ulrike und Sophie Albertine. Beide Teile der Prinzessinnenbibliothek werden dennoch nahezu vollständig in der SBB-PK aufbewahrt; dies nicht allein wegen der modernen Tresormagazine in Berlin, sondern auch weil die sonstigen Sammlungen der SBB-PK für die Forschung ein einmaliges kontextbezogenes historisches Umfeld bieten, dies flankiert von dem tief gestaffelten Apparat einschlägiger Fachliteratur in speziellen Lesesälen. Im Gegenzug überlässt die SBB-PK zusätzlich zu den sich bereits seit einigen Jahren als Dauerleihgaben in der Bibliothek des Prinzen Heinrich in Schloss Rheinsberg befindlichen Gemälden und Büsten einen Bestand von ca. 500 passenden Büchern sowie einige Bücher aus der Prinzessinnenbibliothek ebenfalls als Dauerleihgabe.

Die bis vor kurzem in Stockholm aufbewahrte Büchersammlung der drei hochadligen Damen wurde durch einen britischen Antiquar nach Berlin/Brandenburg vermittelt. Die Privatbibliotheken beinhalten vor allem Drucke des 17. bis 19. Jahrhunderts, sie repräsentieren zugleich ein unikales Vermächtnis europäischer Kulturgeschichte. Enthalten sind 1.545 Titel in rund 4.500 Bänden. Neben der Schönen Literatur (hier vor allem Romane) dominieren fachlich-thematisch die Bereiche Geschichte, Biographien, Memoiren und Briefausgaben neben zahlreichen Hofkalendern und etlichen Werken der Reiseliteratur, ergänzend Tafelwerke, Graphikmappen und einzelne Handschriften. Die Werke sind überwiegend in französischer Sprache erschienen, zu jeweils etwa 5% in deutscher bzw. schwedischer Sprache. Hervorzuheben sind dreizehn unikale, auf Seide gedruckte Huldigungsschriften des Magistrats und der Gilden von Quedlinburg an Prinzessin Sophie Albertine anlässlich ihres Einzugs als Äbtissin in das Reichsstift Quedlinburg (1787). Alle Bände sind Unikate aufgrund ihrer Provenienzen, die sich in zahlreichen Supralibros, Exlibris und gedruckten Widmungen manifestieren ebenso wie in den exquisiten Handeinbänden schwedischer und deutscher Hofbuchbinder. Sie sind in exzellentem Erhaltungszustand. Neben dem makellosen Erscheinungsbild der Bibliothek kann vor allem deren kulturhistorische Bedeutung nicht hoch genug eingeschätzt werden. Bei dieser Sammlung handelt es sich nämlich um eine der ganz wenigen vollständig erhaltenen Bibliotheken adliger deutscher Frauen und zudem um die

private „Lebibliothek“, also nicht um ein oft weitgehend unbenutztes, offizielles Repräsentationsobjekt.

Neuerwerbungen im Bereich Nachlässe und Autographen

Im Jahre 2016 wurden von der Handschriftenabteilung u.a. die Nachlässe des Leiters des Zentrums für Antisemitismusforschung in Berlin, Wolfgang Benz, sowie des Historikers Michael Borgolte erworben. Ebenso kamen ins Haus die Nachlässe des Schriftstellers und Feuilletonisten Lothar Kusche (1929-2016) und der ehemaligen Generaldirektorin der Deutschen Staatsbibliothek, Friedhilde Krause (1928-2014) sowie des Diplomaten und Orientalisten Fritz Weiss (1877-1955) und seiner Frau, der Schriftstellerin Hedwig Weiss (1889-1975). Weiterhin gelangte Teile der Nachlässe des Politologen Frederick M. Barnard (1921), des Rundfunkjournalisten Eberhard Schütz (1911-1985), der Künstlerin Katerina Wilczynski (1894-1978 und des Malers August Kopisch (1799-1853) zu uns. Neben wichtigen Ergänzungen zu den schon in der Staatsbibliothek vorhandenen Nachlässen der Schriftsteller Walter Kaufmann, Jürgen Thorwald und Otfried Preußler, der Wissenschaftler Fritz Rumpf, Alexander Demandt und Arnulf Baring sowie des Theologen Carl Stange kam ein weiterer großer Teil des Aufbau-Verlagsarchivs in den Bestand der Handschriftenabteilung.

Unter den zahlreichen neu erworbenen Autographen finden sich - neben einem Gedichtmanuskript von Hoffmann v. Fallersleben – Briefe von bedeutenden Gelehrten wie Alexander v. Humboldt, Theodor Mommsen und Leopold v. Ranke (an Friedrich Gentz). Im Bereich der Literatur konnte neben Korrespondenz von Fanny Lewald, Christian Morgenstern und Gerhart Hauptmann vor allem ein Konvolut von 10 inhaltsreichen Briefen Ludwig Tiecks erworben werden.

Musikalien

Ergänzung zum Nachlass des Dirigenten Wilhelm Furtwängler

Die Musikabteilung konnte 2016 über ein Berliner Antiquariat eine wichtige Ergänzung zum Nachlass des Dirigenten Wilhelm Furtwängler (1886-1954) erwerben: es handelt sich um den wohl vollständigen Briefwechsel Furtwänglers mit dem Verleger Fritz Oeser (1911-1982) vom Brucknerverlag Wiesbaden. Dabei tauschen sich die Briefpartner hauptsächlich über die Revisionen an der 2. Sinfonie in e-Moll (WF 119) sowie am Symphonischen Konzert für Klavier und Orchester (WF 114) von Wilhelm Furtwängler aus, außerdem werden die beiden Sinfonien Nr. 3 in Cis (WF 120) und Nr. 1 in h-Moll (WF 110b) in der Korrespondenz aufgegriffen.

Die Korrespondenz beginnt mit einem Brief Furtwänglers vom 31. Dezember 1950, in dem Furtwängler seine Absicht äußert, von der Universal Edition Wien zum Brucknerverlag wechseln zu wollen. In 148 originalen Textzeugen fächert sich dann die Beziehung des Dirigenten und Komponisten zu seinem Verleger auf, die fast vier Jahre andauerte. 50 Briefe von Wilhelm Furtwängler und einige Telegramme und Kurzbriefe der Sekretärin Henriette Speiser an Oeser sind überliefert sowie 60 Original-Briefdurchschriften von Oeser an Furtwängler. Dabei entsteht das Bild einer fruchtbaren Arbeitsbeziehung, die den Komponisten Furtwängler ins Zentrum rückt: Sichtbar wird, wie viel Arbeitskraft Wilhelm Furtwängler in die Komposition und Revision seiner Werke vor dem Druck steckte, aber auch welche Bedeutung die Aufführung seiner eigenen Werke für ihn hatte. „Ich werde im Laufe des nächsten Jahres sehr wenig dirigieren, habe aber die Absicht, in der zweiten Hälfte der Saison mehrere Aufführungen meiner eigenen Sachen zu veranstalten“, schrieb Furtwängler im Februar 1951. Einer der letzten Sätze an Oeser zeugt von der schweren Erkrankung des Dirigenten, Mitte November 1954 schrieb er aus Clarens: „Leider laboriere ich augenblicklich an einer Bronchitis, die mich seit einigen Tagen sogar ins Bett fesselt.“ Er sollte sich von dieser Krankheit nicht mehr davon erholen und verstarb Ende des Monats.

Nachlass Claudio Abbado

Der musikalische Nachlass des Dirigenten Claudio Abbado (1933-2014) ist 2016 als Schenkung von der Staatsbibliothek zu Berlin - Stiftung Preußischer Kulturbesitz übernommen worden. Der Nachlass umfasst eine umfangreiche Sammlung von Partituren, handschriftlichen Aufzeichnungen, Audio-/Video-Veröffentlichungen, daneben auch musikwissenschaftliche Literatur und Briefe. Die Staatsbibliothek wird den Nachlass erschließen, außerdem ist geplant, große Teile des Archivs zu digitalisieren. Die Berliner Philharmoniker werden den Nachlass inhaltlich kuratieren. Neben dem bereits existierenden Claudio Abbado-Kompositionspreis sollen Ausstellungen realisiert, Werkanalysen ermöglicht und Studiemöglichkeiten für junge Dirigenten geschaffen werden.

Presseauschnittarchiv der Berliner Zeitung

Zu Beginn des Jahres 2016 erhielt die Staatsbibliothek zu Berlin als Schenkung des Dumont-Verlags das Presseauschnittarchiv der Berliner Zeitung für die Jahre 1945 bis 1994: Über 10 Mio. Zeitungstexte, die ausgeschnitten, auf DIN A4 Bögen aufgeklebt und nach mehreren hundert Themen inhaltlich erschlossen sind, befinden sich jetzt in ca. 21.600 Schubern und A4-Leitzordnern auf einer Länge von 1.800 Regalmetern in der Zeitungsabteilung am Standort Westhafen. Bis zur Wiedervereinigung im Oktober 1990 war die Sammlung das zentrale Pressearchiv der DDR. Ausgewertet wurde sowohl DDR-Presse als auch Westpresse (u.a. Tagesspiegel, Die Welt, Frankfurter Rundschau). Neben Sachthemen gibt es ein umfangreiches Personen-Archiv. Die Artikel aus der Berliner Zeitung sind darüber hinaus auch nach den Namen der Autoren sortiert archiviert. Es handelt sich thematisch um ein Universalarchiv. Geheimnisse gibt es nicht zu lüften, da nur bereits Publiziertes archiviert ist.

Hochpreisige Erwerbungen des Jahres 2016/2017 (Auswahl)

Die Musikabteilung erwarb zur Ergänzung des Nachlasses Wilhelm Furtwängler einen umfangreichen Briefwechsel zwischen Wilhelm Furtwängler und dem Verleger Fritz Oeser, darin geht es vor allem um die Veröffentlichung von Wilhelm Furtwänglers 2. Sinfonie (e-moll).

Die Orientabteilung erwarb vier besondere Stücke: Ein Konvolut von zwölf tibetischen Buchdeckeln, die von besonderem kunsthistorischen und buchhistorischem Wert sind; die Buchdeckel-Sammlung wird gegenwärtig wissenschaftlich erschlossen und katalogisiert. - Eine acht Meter lange, ungewöhnlich umfangreiche Stiftungsurkunde aus der Safawidenzeit ist das Dokument einer religiösen Stiftung aus der Region Isfahan, datiert Anfang 18.Jh. - Ein jiddisches Rechenbuch, *Welsche Practica*, war das Nachschlagewerk eines jüdischen Kaufmanns und ist vermutlich ein Unicum, das einen einzigartigen Einblick in die Handelstätigkeit eines jüdischen Kaufmanns des 18. Jh. erlaubt. – Erworben wurde eine 8,3m lange und 9cm breite gedruckte armenische Zauber- und Gebetsrolle aus dem Jahr 1717 aus der Konstantinopler Werkstatt des wichtigsten armenischen Druckers der Frühzeit, Grigor Marzvanetsi. Die Rolle ist handschriftlich koloriert und mit 21 Illustrationen ausgeschmückt, sie bereichert die deutschlandweit einzigartige Sammlung armenisch-orientalischer Frühdrucke.

Die Kartenabteilung erwarb ein Relief der westlichen Schweiz.

Die Kinder- und Jugendbuchabteilung konnte 100 Originalillustrationen zu Werken von E.T.A. Hoffmann in ihre Sammlung aufnehmen.

Im Januar 2017 erwarb die Musikabteilung von einem Londoner Antiquar von Carl Maria von Weber ein frühes Werk, autograph auf acht Seiten, „*Romanza Siciliana per il Flauto Principale*“, komponiert am Heiligabend des Jahres 1805. Das Stück ist für die Weber-Ausgabe, die in der SBB-PK betreut wird, von besonderer Bedeutung, da es sich bis 2016 in Privatbesitz befunden hatte; es wurde über den Antiquariatshandel exklusiv der SBB-PK angeboten.

Erschließen und Erforschen

BMF-Verbundprojekt zum Nachlass Alexander von Humboldts beendet

Seit dem Jahr 2014 bis zum 1. Quartal 2017 förderte/fördert der Bund a) die Restaurierung, Digitalisierung und Erschließung des kompletten wissenschaftlichen Nachlasses Alexander von Humboldts durch die SBB-PK und die Jagiellonen-Bibliothek in Krakau sowie parallel b) die wissenschaftliche Erforschung seiner Amerikanischen Tagebücher durch das Institut für Romanistik der Universität Potsdam. Aus dem Etat des Bundesministeriums für Bildung und Forschung wurde das Projekt von Beginn an mit erheblichen Mitteln gefördert, zusätzlich wurden im Oktober 2015 von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien Mittel für die Restaurierung und Digitalisierung des in Krakau verwahrten Teils des Nachlasses bereitgestellt.

Die SBB-PK und die mit ihr kooperierenden Institutionen Universität Potsdam und Jagiellonen-Bibliothek Krakau - zum einen werden die Amerikanischen Reisetagebücher Alexander von Humboldts inhaltlich untersucht und erforscht (Potsdam, Berlin), zum anderen wurde der gesamte Nachlass Humboldts gesichert, digitalisiert und erschlossen (Berlin, Krakau) – werden im Frühjahr 2017 ihre jeweiligen Teilbeiträge zum Verbundprojekt inkl. der Abschlussberichte termingerecht beenden. Bereits am 17./18. Januar 2017 findet unter dem Titel „*Ideen können nur nützen, wenn sie in vielen Köpfen lebendig werden*“ die Abschlusskonferenz mit Vorstellung der Projektergebnisse statt.

Insgesamt wurden von rund 22.000 Blatt des Nachlassteils in der Staatsbibliothek zu Berlin 50.000 Images gefertigt (darin rund 4.000 Images von den Amerikanischen Reisetagebüchern). Der Nachlassenteil in Krakau umfasst etwa 11.000 Blatt, davon wurden 25.000 Images gefertigt. Insgesamt handelt es sich um 33.000 Blatt, teils sehr komplexe Dokumente, von denen 75.000 Images gefertigt wurden.

Der Projektverlauf hinsichtlich der Nachlassdigitalisierung und -erschließung, die gemeinsam von der SBB-PK und der Jagiellonen-Bibliothek durchgeführt wurden, war vorbildlich: Die Stücke wurden auf ihren Erhaltungszustand geprüft und wenn nötig restauriert. Etwa zwei Drittel der Dokumente wurden in neu zu beschriftende, säurefreie Mappen und Kästen umgelagert. Im Anschluss an die konservatorische Sicherung erfolgte die Digitalisierung, Bearbeitung und Endkontrolle. Die Bilder wurden anhand der Originale überprüft und paginiert sowie eventuelle Korrekturen vorgenommen. Nach Abschluss der Endkontrolle wurden die Digitalisate in bester Qualität sukzessive bei den Digitalisierten Sammlungen der SBB-PK eingespeist, sie sind bereits vollständig und in hoher Auflösung übers Internet frei zugänglich, zu recherchieren in der [Digitalen Bibliothek](#) oder über das [Humboldt-Portal der SBB-PK](#).

DFG-Projekt *Manuscripta Americana*

Mit zweijähriger Laufzeit, beginnend ab Januar 2017, finanziert die DFG das Projekt *Manuscripta Americana*: An den 15 zwischen Berlin und Krakau verteilt liegenden kolonialzeitlichen Handschriften aus Mexiko werden umfangreiche materialanalytische und kulturhistorische Untersuchungen durchgeführt, die gewonnenen Digitalisate und Forschungserkenntnisse wie auch bibliographischen Daten werden online zur Verfügung gestellt sowie eine wissenschaftliche Publikation mit den Forschungsergebnissen vorgelegt. Zur Vorbereitung der Untersuchungen müssen zunächst die in Krakau liegenden Handschriften digitalisiert und erschlossen werden, dieser Schritt ist beim Berliner Teil bereits abgeschlossen.

Die als *Manuscripta Americana* inventarisierten Handschriften sind überwiegend kolonialzeitliche Codices des 16. bis 18. Jh. und Teile solcher Codices aus Mittelamerika. Diese spiegeln in einzigartiger Weise die indigene Kultur und die wechselseitigen Beziehungen zwischen dieser und den spanischen Kolonialherren wider. Einen Teil der Bilderhandschriften, die in der Literatur gelegentlich als Humboldt-Codices bezeichnet werden, erwarb A. von Humboldt aus italienischer Provenienz und schenkte diese

1806 der Königlichen Bibliothek zu Berlin. Diese Schenkung begründete die *Sammlung Manuscripta Americana*.

Die Sammlungsteile sind äußerst heterogen, sie enthalten u.a. Teile von Katastern und Abgabenlisten, bilderschriftliche, kommentierte Darstellungen von bis in die vorspanische Zeit zurückreichenden Ereignissen, Abbildungen von Gerichtsprozessen und einen Katechismus. Zugleich weisen sie inhaltliche und/oder stilistische Ähnlichkeiten zum Teil untereinander sowie mit anderen Handschriften auf.

Die Diez-Klebealben

Zu den herausragenden Schätzen islamischer Kunst gehören die fünf so genannten „Diez'schen Klebealben“. Zusammen mit über 17.000 Büchern, Handschriften und einer umfangreichen Münzsammlung, bilden sie das Vermächtnis des Gesandten Heinrich Friedrich von Diez (1751-1817), der sie während seines Aufenthaltes in Konstantinopel in den Jahren 1784-1791 zusammengetragen hatte. Die im Format und den Inhalten unterschiedlichen Alben enthalten um die 450 Malereien, Zeichnungen, Skizzen und Kalligraphien, die zum großen Teil im 14. und 15. Jahrhundert im Gebiet des heutigen Irans und Afghanistans entstanden sind. Die äußerst hohe Qualität wie auch die bemerkenswerte Vielfalt der Kunstwerke machen die fünf Alben zu einer der bedeutendsten Sammlungen persisch-mongolischer Buchkunst überhaupt. Eine vergleichbare Materialsammlung befindet sich heute nur noch in der Bibliothek des Topkapi Saray in Istanbul.

Im Jahr 2013 war mit einer internationalen Tagung, einer Ausstellung im Museum für Islamische Kunst und der Digitalisierung und Erschließung der Alben (siehe www.orient-digital.de) ein hochkarätiges Forschungsprojekt auf den Weg gebracht worden, das mit dem im Januar 2017 im Verlag Brill erscheinenden Band mit Beiträgen von führenden Wissenschaftler/innen seinen Abschluss findet, siehe <http://www.brill.com/products/book/diez-albums>. Am 16. März 2017 wird das Buch in der SBB-PK vorgestellt. Die Aktivitäten rund um die Diez-Alben sind ein gelungenes Beispiel der Vernetzung von Forschungsaktivitäten in der Stiftung wie auch der guten Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Institutionen.

Hebräische Handschriften

Digitalisierung hebräischer Handschriften für die Nationalbibliothek Israels

Im November 2015 bewilligte die BKM die Förderung eines deutschlandweit angelegten Projektes: Aus ganz Deutschland wurden hebräische Handschriften, darunter 150 mit je etwa 150 Blättern aus dem Besitz der SBB-PK, digitalisiert und der Israelischen Nationalbibliothek in Jerusalem zur Verfügung gestellt. Das Projekt, an dem mehrere große wissenschaftliche Bibliotheken in Deutschland beteiligt sind, startete anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der diplomatischen Beziehungen zwischen Israel und der Bundesrepublik Deutschland, die SBB-PK schloss ihren Anteil am Projekt im Frühjahr 2016 ab.

Antragsvorbereitungen für DFG-Projekt Hebraica

Derzeit erarbeiten unter der Federführung der SBB-PK mehrere Institutionen einen Antrag an die DFG, die ein umfangreiches Projekt zum Aufbau eines Hebraica-Portals unterstützen soll.

DFG Projekt Schott-Verlag bewilligt

Zum Ende des Jahres 2016 bewilligte die Deutsche Forschungsgemeinschaft den federführend von der BSB München für beide Staatsbibliotheken eingereichten Antrag zur Förderung der Erschließung, Digitalisierung und Präsentation der verteilten Bestände des 2014 erworbenen Schott-Archivs: Knapp eine

halbe Mio. € stellt die DFG nun für 27 Monate zur Verfügung, derzeit wird der Beginn des Projektes für Sommer 2017 vorbereitet.

Bach Digital II und III

Ebenfalls zum Ende des Jahres 2016 bewilligte die DFG den von der SBB-PK federführend für die Beteiligten Bach-Archiv Leipzig, SLUB Dresden, StUB Hamburg und Landesarchiv Baden-Württemberg gestellten Antrag auf finanzielle Förderung der Digitalisierung und Erschließung von „Bach Digital III. Der Quellenkorpus der Bach-Söhne“. Von Januar 2017 bis Dezember 2019 wird dieses Projekt laufen. Es schließt an die schon erfolgreich abgeschlossenen Projekte Bach Digital I (Werke von Johann Sebastian Bach) und Bach Digital II (Abschriften von Werken Johann Sebastian Bachs) an. Bach Digital II wurde im Herbst 2016 nach mehr als dreijähriger Laufzeit beendet: 255 Handschriften mit insgesamt 1770 Werken wurden digitalisiert und erschlossen.

Alle Ergebnisse von Bach Digital I bis Bach Digital III flossen und fließen in das *Portal* www.bach-digital.de, das seit dem Jahr 2008 gemeinsam mit dem Bach-Archiv Leipzig, der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden sowie dem Rechenzentrum der Universität Leipzig getragen wird. Eine aktuelle Nutzerauswertung im Dezember 2016 ergab, dass täglich zwischen 800 und 1.000 Nutzer dieses Portal besuchten. Am häufigsten wurden die Kantaten des »Weihnachts-Oratoriums« recherchiert, sodann die Kantate »Mund und Tat und Leben« sowie das »Magnificat in D«. - Die Plattform bietet unentgeltlich Zugang zu allen verfügbaren originalen Notenhandschriften Johann Sebastian Bachs und seiner komponierenden Söhne. Von der ersten, eventuell wieder verworfenen Skizze bis hin zur Reinschrift können alle verfügbaren Fassungen der einzelnen Kompositionen abgerufen werden. Informationen zur Entstehung und zum Aufführungsumfeld der Bachschen Werke ergänzen dieses Angebot, das sich sowohl an Forscher und Musiker als auch an interessierte Laien richtet. – Im gesamten Jahr 2016 statteten 101.598 Nutzer www.bach-digital.de insgesamt 236.302 Besuche ab, das entspricht einer durchschnittlichen Besuchszahl von knapp 20.000 pro Monat. Insbesondere Interessenten aus europäischen Nationen sowie Bach-Freunde aus Japan und den USA nutzten die Plattform. Zugriffe erfolgten 2016 beispielsweise auch aus Vietnam, der Volksrepublik China, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Mexico oder Brasilien.

Bachs Werkautographe

Untern den 80% der überlieferten Werke Johann Sebastian Bachs, die in der SBB-PK aufbewahrt werden, gehören sowohl seine autographen Partituren wie auch das unter seiner Anleitung hergestellte Stimmenmaterial, welches er und seine Musiker für die Aufführung der Kompositionen einst verwendeten. Auch Abschriften von fremden Werken, die Bach anfertigte, finden sich unter den Originalmusikalien des Komponisten. Dieser wichtige Quellenbestand, der von hervorragender Bedeutung sowie von besonderem Interesse für die nationale und internationale Musikforschung und -praxis ist, umfasst 355 Bände mit insgesamt 740 Werken. Seit mehreren Jahren lagen diese Handschriften in 18.000 hochaufgelösten Digitalisaten (600 dpi, *True Color*-Farbtiefe) vor, im Jahr 2016 wurden sie mithilfe der finanziellen Förderung durch die BKM für die Präsentation in den digitalisierten Sammlungen der SBB-PK inhaltlich aufbereitet werden: Zunächst wurde die Qualitätskontrolle und Reihenfolgenüberprüfung der Digitalisate vorgenommen sowie historische Einbände nachgescannt, welche wertvolle Information zu Vorbesitzern von Quellen enthalten und in der ursprünglichen Digitalisierung nicht berücksichtigt worden waren. Des Weiteren waren Forschungsaufgaben für die Tiefenerschließung der Bestände und der enthaltenen Werke in der *Internationalen Musikquellendatenbank RISM* (<https://opac.rism.info>) und im Katalog der SBB-PK sowie des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds (GBV) vorzunehmen. Ausgehend von diesen Katalogeinträgen erhielten die Digitalisate exakte Metadaten und konnten sodann in

die Digitalisierten Sammlungen der SBB-PK eingespielt werden, dort sind sie frei konsultierbar. In einem weiteren Schritt werden die Images auch über die Portale *SPK Digital*, *Deutsche Digitale Bibliothek* und *Europeana* zu finden sein.

Sichtbarmachung historischer Dücke: Projekt Alter Realkatalog Online

Der Alte Realkatalog (ARK) der SBB-PK, ein Sachkatalog in Bandform aus dem 19. Jahrhundert, erschließt Bücher und Zeitschriftenbände, die zwischen 1501 und 1955 erschienen sind. Im Rahmen des über mehrere Jahre laufenden ARK-Online-Projektes wurden im Jahr 2016 zwei Meilensteine erreicht: Zum einen wurde die vollständige Erfassung der tief gegliederten Systematik abgeschlossen; die Systematik wird Anfang 2017 mit über 225.000 Systemstellen und 2,4 Millionen Titelanzeigen online gehen. Die einzelnen Systemstellen wurden in einer Datenbank mit Normdaten in Form von Schlagworten aus der Gemeinsamen Normdatei und Notationen der Basisklassifikation für die Recherche angereichert. Der zweite Meilenstein war der Beginn der automatisierten Übertragung der Sacherschließungselemente auf die einzelnen Titel einer Systemstelle, z.B. für 180.000 Titel aus der Rechtswissenschaft. Damit sind diese Titel aus dem historischen Druckschriftenbestand der SBB-PK mit modernen Sacherschließungsinstrumenten recherchierbar. Das in Kooperation mit dem Gemeinsamen Bibliotheksverbund durchgeführte Projekt dient der sachlichen Online-Erschließung des deutschlandweit umfangreichsten historischen Druckschriftenbestandes, der damit weltweit für die Forschung sichtbar wird.

Letzte Phase der Altbestandsrevision bis 2018

Im Zweiten Weltkrieg wurden die damals etwa 3 Mio. Bücher des Hauptbestandes (heute „Altbestand“ genannt) zum Schutz vor Kriegseinwirkungen ausgelagert. Etwa 300.000 Bände gingen verloren, ca. 300.000 weitere befinden sich heute in russischen Bibliotheken. 1,5 Mio. Bände befanden sich ab 1946 im Westen Deutschlands, 0,9 Mio. Bände im Osten. In keinem der beiden deutschen Staaten war es möglich, ohne den jeweils anderen Bestandsteil eindeutig zu klären, welche Bände Kriegsverlust und welche tatsächlich wo weiterhin vorhanden waren; teils wurden wegen fehlender Katalogdaten die vorhandenen Bücher mit Kurzaufnahmen neu katalogisiert, um sie überhaupt wieder recherchierbar zu machen; auch wurden in beiden Staaten im Lauf der Jahrzehnte Lücken ergänzt, sodass nach der Wiedervereinigung zahlreiche Dubletten vorhanden waren oder Katalogeinträge sich in unterschiedlicher Qualität auf dasselbe Exemplar bezogen, und oft war ein Katalogeintrag, jedoch kein Buch mehr vorhanden.

Erst mit der Zusammenlegung beider Bibliotheken im Jahr 1992 wurde es möglich, den Altbestand komplett zu revidieren. Zuvor jedoch musste er aus beiden Häusern an einem anderen Ort (im Westhofen) zusammengezogen und ineinander sortiert werden, um revidiert werden zu können. Als das Großprojekt „Altbestandsrevision“ im Jahr 2005 startete, fanden sich im elektronischen Katalog der SBB-PK 1,8 Millionen Einträge mit dem Hinweis „Kriegsverlust möglich“; genau dieses „möglich“ war umzuwandeln in ein definitives „Kriegsverlust“ oder es war zu löschen, da sich der exakt katalogisierte Band an seinem Platz befände. Mit großem Personaleinsatz wurde jedes einzelne Buch mit den vorhandenen Daten abgeglichen sowie das Gros der Katalogeinträge in eine endgültige Fassung gebracht. Der revidierte Altbestand steht heute, über 70 Jahre nach Kriegsende, wieder im Haus Unter den Linden beisammen.

Doch noch weiterhin sind 172.000 Katalogeinträge unbearbeitet, deren Überprüfung, anders als die bislang überwiegend maschinell bereinigten Katalogeinträge, einen hohen Personaleinsatz erfordert: Seit April 2016 läuft daher das Abschlussprojekt, in dem bis zum Jahr 2018 - dies bei Einsatz von über 5.800 Personentage (= 12-13 Vollzeitstellen) - die noch unklaren Katalogdaten geklärt und bereinigt werden.

Stufenkonzept für weitere Konversion von Zettelkatalogen

Seit 1992/93 hat die SBB-PK enorme Anstrengungen unternommen, ihre durch die deutsche Teilung bedingte komplexe und heterogene Katalogsituation Schritt für Schritt zu bereinigen und die vorhandenen konventionellen Katalogdaten in elektronische Form zu überführen. So konnten bislang rund 8 Millionen Katalogzettel der verschiedenen alphabetischen Katalogsegmente der Bibliothek bearbeitet und in Form von ca. 5,9 Millionen Datensätzen sowie 650.000 Exemplarergänzungen zu den Monographien, Serien- und Zeitschriftenbeständen in die Datenbank des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) eingebracht werden. Zusätzlich wurden aus verschiedenen Katalogen der Sonderabteilungen rund 290.000 Datensätze angelegt sowie über 350.000 Exemplar-Nachtragungen ergänzt. Dadurch wurde ein erheblicher Teil des Buchbestands der Bibliothek elektronisch und online recherchierbar.

Nicht konvertiert sind jedoch noch immer 2 Mio. Bestandsnachweise der Sonderabteilungen, sie beziehen sich vor allem auf wertvolle Musikalien, (Land-)Karten, Buchhandschriften, Nachlässe und Autographen-Sammlungen sowie Orientalia und Ostasiatica. Der Anteil an unikalem Material von internationaler Bedeutung ist sehr hoch. Auch aus diesem Grund müssen die Daten nach der Konversion in hoher Qualität vorliegen, sie müssen mit bibliographischen Normdaten verknüpft werden und die Darstellung der Bestände in der Digitalen Bibliothek der SBB-PK erlauben.

Die zu konvertierenden Kataloge und Findmittel der Sonderabteilungen sind, bedingt durch die Zeiten und die Umstände ihres Entstehens, von großer Heterogenität und Komplexität gekennzeichnet: teils folgen sie eigenen Regeln und Strukturen, Nachweise liegen oft nur in handschriftlicher Form und dabei von verschiedenen Schreibern vor, die oft handschriftlichen Zusätze auf den Katalogzetteln tragen unverzichtbare Informationen. Vor diesem Hintergrund ist ein OCR-Einsatz evtl. in kleinem Umfang sinnvoll, dem diffizilen Charakter des Ausgangsmaterials kann jedoch nur mit intellektueller Bearbeitung durch Fachpersonal begegnet werden, dies im Zusammenspiel mit einschlägig spezialisierten Dienstleistern. Derzeit wird der Vorbereitungs- und Begleitaufwand - Erstellung von Erfassungsanweisungen, Ergebnis- und Qualitätskontrolle, Bearbeitung unklarer Fälle – quantifiziert sowie ein Stufenkonzept erarbeitet.

Fortgang Erschließung des Verlags-Archivs Mohr-Siebeck

Im Schenkungsvertrag zwischen Georg Siebeck, Eigentümer des Mohr-Siebeck Verlages, und der SBB-PK, mit dem letzterer das Archiv des Verlages übereignet worden war, ist vereinbart, dass innerhalb von fünf Jahren das Archiv erschlossen und damit der Wissenschaft zur Verfügung gestellt wird. Dieses Vorhaben wird termingerecht im Frühjahr 2017 abgeschlossen sein.

Neues BMBF-Projekt bewilligt: 3D-Bewegungsbücher digitalisieren

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung schrieb im Juni 2016 das Förderprogramm „*Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Digitalisierung von Objekten des kulturellen Erbes – eHeritage*“ aus. Die SBB-PK reichte einen Antrag für ein Projekt ein, das die Erstellung eines Konzepts für die Digitalisierung von 3D-Bewegungsbüchern aus der Kinder- und Jugendbuchabteilung zum Inhalt hat. Perspektivisch soll besagtes Konzept das Fundament dafür legen, zunächst die international herausragende Sammlung der Staatsbibliothek zu Berlin an historischen Spielbilderbüchern und später auch die Vielfalt der in den Museen, Bibliotheken und Archiven der Stiftung Preußischer Kulturbesitz verwahrten dynamischen Buchobjekte und klappbaren Bildträger aus allen Kulturkreisen im Rahmen von Folgeprojekten zu digitalisieren – darunter z.B. Thorarollen, Rotuli, künstlerische Objektbücher und Volvellen. Die Bewilligung ist eingetroffen, der Projektbeginn ist am 1. Februar 2017. Die erwarteten Erkenntnisse zum Einsatz von Technik und Software werden auf viele weitere Objekte übertragbar sein.

Forschungsstrategie der SPK / SBB-PK und andere zur Materialitätsforschung

Im Zuge der Umsetzung der Forschungsstrategie der SPK hat die SBB-PK u. a. die Veranstaltungsreihe „*Bibliothek und Forschung im Dialog: Die Materialität von Schriftlichkeit*“ etabliert. Die Besonderheit dieser Reihe fußt auf der Verbindung von akademischen und bibliothekspraktischen Perspektiven, sie spricht nicht nur Fachleute, sondern auch ein breiteres Publikum an. Aktuell läuft der dritte Zyklus der Veranstaltungsreihe, erneut in enger Kooperation mit der Humboldt- Universität, der Freien Universität und der Universität Potsdam (s. <http://staatsbibliothek-berlin.de/service/schulungen/wissenswerkstatt/materialitaet/>).

Einmal pro Monat, gegenwärtig geplant bis Juli 2017, werden der Öffentlichkeit vielfältige Ergebnisse der Materialitätsforschung vorgestellt, im Jahr 2016 bis in diese Tage waren dies jüngste Forschungsergebnisse und Praxiserfahrungen u. a. zum frühen arabischen Buchdruck und zur Buchkunst im DDR-Untergrund, zu den in den Amerikanischen Reisetagebüchern Alexander von Humboldts verwendeten Schriften und Tinten oder zum wissenschaftlichen Layout um 1500. Im Februar 2017 werden 95 Thesen zur Neugestaltung der Bibel vorgestellt, im Juni geht es um die Materialität von Comics.

Deutsch-russischer Bibliotheksdialog

Am 23. und 24. Mai 2016 fand in Dresden das 6. Treffen des Deutsch-Russischen Bibliotheksdialogs statt. Die russische Seite war dabei nach dem Tod der Initiatorin des Dialogs und Direktorin der Allrussischen Staatlichen M.I. Rudomino-Bibliothek für ausländische Literatur in Moskau, Dr. Jekaterina Genijewa, durch den neuen Direktor dieser Bibliothek, Herrn Wadim Walerjewitsch Duda, geleitet worden. [keine greifbaren Ergebnisse]

Zusammenarbeit mit ukrainischen Bibliotheken

Das Auswärtige Amt förderte eine Reise von Museums- und Bibliotheksexperten, die vom 16.-22. Oktober 2016 in die Ukraine führte, dort wurden (mit Besuchen in Museen und Bibliotheken in Kiew, Poltawa, Sumi und Lemberg besucht. In der Staatlichen Historischen Bibliothek Kiew wurden Bücher aus den Sammlungen der PSB und anderer deutscher Bibliotheken ermittelt. Auch bestätigte sich, dass eines der im Kunstmuseum Lemberg ermittelten Gemälde aus dem verlagerten Besitz der Alten Nationalgalerie stammt (Schinkel "Abend", 1813/14, Öl auf Leinwand, 76 x 102, A I 1135).

Rückkehr eines vermissten Druckes

Im Jahr 2016 erhielt die Bibliothek eine bedeutende historische Druckschrift aus Privathand zurück. Eine ausgewanderte russisch-jüdische Familie aus Israel überließ der SBB-PK nach Zahlung einer Aufwandsentschädigung eine frühe Werkausgabe von Aristotles (Burleus Super Octo Libros Physicorum. Venedig, 1501), diese war im Katalog als seit Kriegsende verlagert und vermisst gekennzeichnet.

Vernetzen und Vermitteln

Benutzung der Bestände

| | | | |
|------------------------------------------------------------------------|----------------|----------------|----------------|
| Registrierte Benutzerinnen und Benutzer mit Jahres- oder Monatsausweis | 2016 34.515 | 2015 33.289 | 2014 34.149 |
| Bibliotheksbesuche alle Standorte | 1.050.500 | 896.990 | 947.464 |

| | | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|-------------|----------------|
| Entlehene physische Einheiten (nicht enthalten: Nutzung der frei zugänglichen Literatur in Lesesälen) | 1.188.524 | 1.266.717 | 1.357.850 |
| Suchanfragen in lokalen Online-Katalogen | | rd. 13 Mio. | rd. 11,16 Mio. |
| Zugriff auf elektronische Zeitschriftentitel | | rd. 48.000 | 45.149 |

StabiStart für potentielle Benutzer/innen

Im Dezember 2015 wurden die Einstiegshürden für alle potentiellen Benutzerinnen und Benutzer der SBB-PK komplett abgeschafft: Als neues Dauerangebot wurde StabiStart etabliert, ein Kennenlern-Programm für drei Tage, an denen kostenfrei die Bestände, die Dienstleistungen wie auch besondere Schulungen benutzt und besucht werden können. Danach besteht die Möglichkeit, sich mit einem Monats- oder Jahresausweis an ‚seiner‘ Bibliothek zu binden oder auch nicht. Hier die Bilanz für ein Jahr: 6.560 Interessenten kamen via StabiStart in die SBB-PK (=128 Personen/Woche), von denen 56% unter 30 Jahren, 32% zwischen 30 und 50 Jahren sowie 12% über 50 Jahre alt waren. Über ein Fünftel der Teilnehmer/innen erwarben danach einen Bibliotheksausweis: 920 einen Jahresausweis, 330 einen Monatsausweis. Es ist durch Gespräche bekannt, dass gerade für die jüngere Nutzerschaft, die es auch zu gewinnen gilt, die Benutzungsgebühren die entscheidende Einstiegshürde darstellen.

CrossAsia-Blog und Nachlasspräsentation

Seit Anfang 2016 bietet die von der Staatsbibliothek betriebene Plattform CrossAsia einen Blog an, der über aktuelle Angebote, aber auch Hintergründe zu den Sammlungen der Staatsbibliothek zu Berlin und deren Serviceprofilen als DFG geförderter Fachinformationsdienst für Wissenschaft unterrichtet (<https://blog.crossasia.org/>). Auf der gleichen technischen Basis wurde ebenfalls 2016 der Nachlass des Ehepaares Weiss, das sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Südwesten Chinas aufhielten, thematisch aufbereitet. Der Nachlass wurde der Staatsbibliothek zu Berlin von der Filmemacherin Tamara Wyss, übergeben, sie verstarb 2016. Die Präsentation des Nachlasses mit beeindruckenden Fotoaufnahmen wird sowohl in deutscher, englischer als auch chinesischer Sprache angeboten (<http://themen.crossasia.org/weiss/>).

Beta-Launch des Online-Personenportals E.T.A. Hoffmann

Seit Ende 2016 ist das E.T.A. Hoffmann-Portal in einer BETA-Version online (<http://etahoffmann.staatsbibliothek-berlin.de/>). Das Online-Portal, das in Kooperation mit der Staatsbibliothek Bamberg und der E.T.A. Hoffmann-Gesellschaft entstand, bietet ein bisher einzigartiges Angebot: Neben der Präsentation von digitalisierten Quellen, die in den beiden Staatsbibliotheken Berlin und Bamberg sowie vereinzelt auch in anderen Institutionen liegen, und der Möglichkeit einer Literaturrecherche über unterschiedliche Kataloge, Datenbanken und Bibliographien hinweg, wird ein großes Spektrum an Themen zu E.T.A. Hoffmann und seinem Umfeld für breite Zielgruppen aufbereitet. Bisher sind über 40 Beiträge renommierter Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftler im Portal vertreten. In 200 Themenschwerpunkten wird Hoffmanns Wirken als Literat, Jurist, Musiker und Zeichner aufgeblättert - angereichert mit Illustrationen, externen Links, Audiobeispielen etc. Das Angebot, das sich sowohl an Forschende, als auch an Lehrkräfte und Interessierte sowie an Schüler/innen richtet, wurde innerhalb einer einjährigen Projektlaufzeit an der Staatsbibliothek zu Berlin aufgebaut. Finanziert wurde es durch den zweckgebundenen Nachlass der Hoffmann-Forscherin Christa Karoli.

„Europeana Digital Service Infrastructure 2“

Im Februar 2016 nahm die Europäische Kommission den gemeinsam von 32 europäischen Kooperationspartnern gestellten Antrag zur Weiterentwicklung von *Europeana* an, dieser hat zum Ziel, *Europeana* auf „Themenportale“ bzw. „thematische Sammlungen“ umzustellen.

Seit 1. Juli 2016 entwickelt die SBB-PK im Arbeitspaket 2 „End-user and products & services“ im Task 2.3 „Publish and Market Europeana Thematic Collections“ die unter ihrer Federführung entstandene „Europeana Newspaper Collection“. U. a. werden relevanten europäische Zeitungssammlungen identifiziert, Marktforschung betrieben und vergleichende Analysen zum Bedarf und zur Nutzung digitaler Zeitungsangebote erstellt.

„BUSONI. Freiheit für die Tonkunst!“

Aus Anlass von Ferruccio Busonis 150. Geburtstag präsentierten vom 4. September 2016 bis zum 8. Januar 2017 die SBB-PK, das Staatliche Institut für Musikforschung und die Kunstbibliothek eine umfassende Ausstellung zu Leben und Werk des Komponisten. Im Mittelpunkt stand der Busoni-Nachlass der SBB-PK, in diesem sind u. a. mehr als 9.000 Briefe enthalten, die Busoni mit bedeutenden Protagonisten der europäischen Moderne wechselte. Eine zentrale Rolle spielten auch die Sammlungsbestände der Kunstbibliothek, Busoni besaß u. a. eine erlesene Kunstsammlung und entsprechende Literatur dazu. Gezeigt wurden Prachtexemplare der Buchkunst und Grafik sowie einzelne Werke von Künstlern, die für Busoni eine besondere Rolle gespielt haben.

Im Dezember 2016 erschien ein ausführlicher, wissenschaftlich fundierter Katalog.

Der Komponist, Klaviervirtuose, Dirigent und Musiktheoretiker Ferruccio Busoni (1866–1924) zählte zu den herausragenden Künstlerpersönlichkeiten seiner Epoche. Neben Arnold Schönberg, Igor Strawinsky und Béla Bartók und Paul Hindemith gilt er als Wegbereiter der Neuen Musik. In vielen seiner Kompositionen streift er die Atonalität der zeitgenössischen Avantgarde, seine Ästhetik kulminiert in der Vision einer freien Musik. Sein nachhaltiger Einfluss auf die Kunst und die Musik des 20. Jahrhunderts macht ihn zu einer der zentralen Figuren der Moderne.

Kooperation mit Forschenden - Veranstaltungsreihe Scriptorium

Die äußerst erfolgreiche, international angelegte *Forschungs- und Workshop-Reihe Scriptorium* zu orientalischen Handschriften aus dem Bestand der SBB-PK wurde im März 2016 fortgesetzt: Seit 2012 treten Wissenschaftler, von denen viele aus Ländern des Nahen und Mittleren Osten stammen, über mehrere Tage in intensive Dialoge über Fragen der Erforschung und der historisch-kulturellen Einordnung von Handschriften. Sie befassten sich bislang mit arabischen, hebräischen und persischen Handschriften, im Jahr 2016 standen armenische Handschriften im Mittelpunkt, für März 2017 ist *Scriptorium* mit dem Schwerpunkt auf türkische Handschriften in Vorbereitung.

Restaurierungs-Workshop zum Welterbe-Bestand im Matenadaran-Institut Jerewan

Seit dem Jahr 2011 besteht ein Kooperationsvertrag mit dem Mashtots Matenadaran-Institut in Jerewan, Armenien (MMI). Der Handschriftenbestand dieses Instituts gehört seit dem Jahr 1997 zum Weltkulturerbe der UNESCO. Die Kooperation mit dem Institut ist an den realen Bedürfnissen der armenischen Seite orientiert und wird wie vereinbart mit Aktivitäten ausgefüllt.

Im September 2016 tauschten sich in Jerewan eine Woche lang die Leiterin der Restaurierungswerkstatt und eine Restauratorin mit den Fachkräften des Matenadaran-Instituts in einem fünftägigen Workshop anhand der vor Ort gegebenen Möglichkeiten über Fragen der Restaurierung aus. Der Workshop wurde von allen Teilnehmern als außerordentlich fruchtbar empfunden, mit vorhandenen Mitteln wurden

Wege der Bestandserhaltung ausgelotet und entwickelt. Parallel wurden auf Direktorenebene weitere Vorhaben besprochen.

Erste Online-Ausstellung „Bibel im Orient“

Einleitend zur Vorstellung des im Reichert-Verlag erschienenen Buches „Orientalische Bibelhandschriften aus der SBB-PK. Eine illustrierte Geschichte“ am 1. November 2016 wurde am 24. Oktober 2016 die erste Online-Ausstellung der SBB-PK freigeschaltet, die diesen Titel verdient: Hinter der Adresse <http://bibelimorient.staatsbibliothek-berlin.de/> steht „Das Buch der Bücher im Orient“. Für die Entstehung der online-Ausstellungen schlossen sich Entwickler aus der Abteilung Informations- und Datenmanagement mit Kuratoren aus der Orientabteilung zusammen, um eine technisch anspruchsvolle, den Besucher führende Reise von Äthiopien bis Armenien, von Ägypten bis Nordindien im Zeitraum 4. bis 19. Jahrhundert zu gestalten.

Jubiläum „500 Jahre Reformation“ im Jahr 2017

Die SBB-PK selbst bereitet folgende Aktivitäten vor, die nur mit eigenen Mitteln bestritten werden:

Sonntag, 29.1.2017

Barbara Schneider-Kempff: Vortrag und Objektpräsentation im Abendgottesdienst
St. Matthäuskirche, Kulturforum, 10785 Berlin

Die Generaldirektorin der SBB-PK stellt die Hebräische Bibel Luthers vor – diese wurde zusammen mit weiteren Objekten aus der Reformationszeit im Jahr 2015 in das Register „Memory of the World“ des UNESCO-Weltdokumentenerbes aufgenommen.

3.2.-2.4.2017 + 24.-28.5.2017 zum Evangelischen Kirchentag in Berlin

Ausstellung „Bibel – Thesen – Propaganda. Die Reformation erzählt in 95 Objekten“
Haus Potsdamer Straße, Dietrich-Bonhoeffer-Saal

Im Zentrum stehen die Person Martin Luther sowie die Geschehnisse der von ihm ausgelösten Reformation. Gezeigt werden besonders seltene Objekte mit hohem Schauwert aus den Sammlungen der SBB-PK, Zielgruppe ist die breite Öffentlichkeit. Neben der Präsentation von 95 Objekten über den gesamten Zeitraum der Ausstellung ist die wechselnde Vorstellung besonders wertvoller Einzelobjekte aus unterschiedlichen Sammlungen als „Highlights“ für einen jeweils begrenzten Zeitraum (mehrere Tage) vorgesehen. Die Ausstellung wird von einem Programm mit Vorträgen und Führungen begleitet. - Eine Besonderheit der Ausstellung wird die anfängliche, 14-tägige Präsentation von dreien im Jahr 1517 hergestellten Drucken der 95 Thesen sein, alle befinden sich in den Sammlungen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz: Zwei Drucke gehören der SBB-PK; das in Nürnberg gedruckte Exemplar wurde zusammen mit weiteren Objekten aus der Reformationszeit im Jahr 2015 in das Register „Memory of the World“ des UNESCO-Weltdokumentenerbes aufgenommen, das in Basel gedruckte Exemplar ist von geringerer Größe. Ein Druck gehört dem Geheimen Staatsarchiv - Preußischer Kulturbesitz und trägt handschriftliche Anmerkungen. - Als Beitrag zum Kulturellen Rahmenprogramm zum Evangelischen Kirchentag in Berlin wird die Ausstellung im Mai erneut für fünf Tage zusammengestellt.

Weitere Publikumsveranstaltungen und Ausstellungen im Jahr 2017

(Stand 11.1.2017, wenn nicht anders ausgewiesen, finden alle Veranstaltungen im Haus Potsdamer Straße statt.)

17. – 18.1.2017

Konferenz „Ideen können nur nützen, wenn sie in vielen Köpfen lebendig werden“ zum Abschluss des dreijährigen BMBF-Verbundprojektes zur Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses Alexander von Humboldts und zur Erforschung seiner neun Amerikanischen Reisetagebücher

7.2.2017

Begleitend zur Luther-Ausstellung / Werkstattgespräch
Prof. Friedrich Forssman, Kassel / Fachhochschule Potsdam
„95 Thesen zur Neugestaltung der Lutherbibel“

14.2.2017

Werkstattgespräch / Buchvorstellung
mit Prof. Dr. Peter-André Alt, Präsident der Freien Universität Berlin zu „Sigmund Freud – Der Arzt der Moderne“

1.3.2017

Lesung und Gespräch
mit Wolf Biermann (keine öffentliche Veranstaltung)

16.3.2017

Vorstellung der wissenschaftlichen Publikation zu den Diez-Klebealben der Staatsbibliothek zu Berlin

März/April

nur für einen Tag: Literatur im Foyer
350 Jahre armenischer Bibeldruck

4.5.2017

E-Day: Elektronische Ressourcen für das moderne wissenschaftliche Arbeiten
Vorträge und Workshops

10.5.2017

Verleihung des Max-Herrmann-Preises der Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin e.V.

20.6.2017

die erste Veranstaltung nach der Sanierung der Veranstaltungssäle im Haus Unter den Linden (nicht öffentlich)
Gedenkveranstaltung zu Ehren von Wilhelm von Humboldt, verbunden mit der Namensgebung der neuen Veranstaltungs- und Konferenzsäle

14.7. – 15.10.2017

Biblische Traditionen in der islamischen Welt. Orientabteilung der SBB-PK in Kooperation mit dem Museum für Islamische Kunst, im Museum für Islamische Kunst.

6.9.2017

Verleihung der Moses-Mendelssohn-Medaille gemeinsam mit dem Moses-Mendelssohn-Zentrum, Potsdam

September 2017

Sammeln und Handeln, Lehren und Lernen. 175 Jahre Musikabteilung in der Staatsbibliothek zu Berlin

Haus Unter den Linden

Oktober 2017

In der Reihe *Kinderbuch im Gespräch*

Zum 80. Geburtstag des Illustrators Klaus Ensikat

voraussichtlich November 2017

Gerhart Hauptmann – Lebensbilder, Ausstellung von Fotografien aus dem Leben des Schriftstellers

Bauen und Gestalten

Gebäude Unter den Linden

Übergabe des ersten Teils des 2. Bauabschnitts

Nach derzeitigem Planungsstand wird Ende Januar 2017 der erste Teil des zweiten Bauabschnitts vom BBR an die SBB-PK übergeben, erfahrungsgemäß folgt dann eine mehrwöchige Phase der Mängelbeseitigung. Gegenwärtig ist vorgesehen, dass die SBB-PK im Frühjahr 2017 die Räume in Betrieb nimmt, das sind die Bereiche der Generaldirektion, weitere Büros in der darunterliegenden Etage, die Werkstatträume der Buchbinderei sowie zwei Veranstaltungsräume.

Veranstaltungssäle

Die beiden sanierten Veranstaltungssäle werden außerordentlich repräsentativ sein und entsprechende Nachfrage erfahren. Die Säle sind mit moderner digitaler Technik ausgestattet, diese zu bedienen bedarf einer Schulungs- und Übungsphase für die damit betrauten Mitarbeiter der SBB-PK. Die erste Veranstaltung im größten der Räume (Kapazität 300 Personen) ist für den 20. Juni 2016 zu Ehren Wilhelm von Humboldts geplant, sein Geburtstag jährt sich dann zum 250. Mal. An dem Tag erhält der Saal den Namen „Humboldt-Saal“.

Gebäude Potsdamer Straße

Abschluss Bauwerksabdichtung, Lesegarten

Ein Jahr früher als geplant, zudem mit einem geringeren finanziellen Aufwand (2,5 Mio. € kostengünstiger) und mehr Leistungen als ursprünglich vorgesehen, beendete das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, BBR, zum Ende des Jahres 2016 am Haus Potsdamer Straße die Bauwerksabdichtung (auch: Feuchtesanierung). Der Scharounbau steht nun wieder auf „trockenen Füßen“, dem prognostizierten Anstieg des Berliner Grundwasserspiegels kann gelassener als zuvor entgegen gesehen werden. In den vergangenen sechs Jahren wurde rund um das Gebäude das Fundament freigelegt und neu abgedichtet. Im Zuge dieser Arbeiten wurden vorher nicht erkennbare Schäden an dem Fundament vorgelagerten Bauteilen wie Zugängen zu Schächten, Kellertreppen u. ä. saniert bzw. erneuert. Das Projekt in Zahlen: 8.000 m³ Bodenaushub und 107.000 m³ Wasserhaltung für Baufreiheit, Erneuerung von 4.700 m² Fundamentabdichtung sowie 52 dem Gebäude vorgelagerten Schächten, des Weiteren von 2.900 m Wasserleitungen und 12,6 km Elektroleitungen. – Im Zuge dieser Baumaßnahmen wurden auch die Außenanlagen wiederhergestellt, darin eingeschlossen die denkmalgerechte Wiederherstellung des repräsentativen Lesegartens vor dem Gebäude.

Fassadensanierung

Im Jahr 2008/09 war nach dem Einsturz der Sporthalle in Bad Reichenhall die Richtlinie für die Überwachung der Verkehrssicherheit von baulichen Anlagen des Bundes, RÜV, überarbeitet worden. Dies hatte zur Folge, dass im Jahr 2010 die Standfestigkeit der von der SBB-PK genutzten Gebäude überprüft wurde. Die Fassadenteile des Hauses Potsdamer Straße wurden dabei mit unterschiedlichen Schadensgraden als sanierungsbedürftig eingestuft, mit einer Sofortmaßnahme durch das beauftragte BBR wurden Teile der im Süden liegenden Gebäudeteile verplankt, um die in ihrer Verankerung nicht mehr fest sitzenden Teile der Natursteinfassade zu fixieren. Bestandteil der damaligen Sofortmaßnahme war die Auflage, innerhalb von zehn Jahren (bis zum Jahr 2020) mit der Sanierung/Sicherung der Fassade zu beginnen. Im Dezember 2015 wurde der Zustand der Fassaden erneut untersucht, der Schadensprozess ist vorangeschritten. In den Jahren 2016/2017 wird die Sanierung geplant, sie wird frühestens im Jahr 2018 einsetzen. Derzeit wird mit einem Budget von 23 Mio. € gerechnet. Das BBR hat im Lauf des Jahres 2016 das Berliner Büro Sting Architekten ELW mit der Entwurfs- und Ausführungsplanung zur Sanierung der Natursteinfassaden am Haus Potsdamer Straße beauftragt, am 12. Oktober 2016 stellte das Büro seine ersten Überlegungen zum Auftrag vor.

Teil der Sanierung wird die statische und energetische Ertüchtigung der Fassade sein, das schließt den kompletten Austausch aller nach außen gerichteten Fenster, Türen, Fluchtwege sowie aller Anlagen ein, die die Fassade betreffen. Im Zuge ihrer Sanierung wird die Bauphysik der Fassade deutlich verbessert: Die zwischen dem Baukörper und der Fassade im Bestand gegebene Abstand von 4 cm wird mit einem hoch effizienten Dämmmaterial gefüllt, so dass durch beide Maßnahmen die Energieeffizienz des Gebäudes signifikant erhöht wird.

Vorbereitung Planungsauftrag für Grundinstandsetzung

Bis zum Herbst 2016 war einvernehmlich das Ziel verfolgt worden, im letzten Quartal des Jahres 2016 dem BBR den Planungsauftrag für die Grundinstandsetzung des Hauses Potsdamer Straße zu erteilen, dem hätte der entsprechende Workshop der AG Bau des Stiftungsrates der SPK vorausgehen müssen, geplant war dieser für September 2016. Der Workshop wurde auf den Beginn des Jahres 2017 verlegt. Realistisch ist momentan daher diese Zeitschiene: 2017 Planungsauftrag an das BBR, danach europaweite Ausschreibung zur Beauftragung eines Planungsbüros; 2018 Auftrag an ein Planungsbüro, bis 2021 Planung der Grundinstandsetzung (darin auch Unterbringung der Mitarbeiter/innen, Organisation des Magazinbetriebs). Das Haus Unter den Linden wird in die Unterbringungsplanung einzubeziehen sein.

Wie mehrfach berichtet ist die technische Infrastruktur des Gebäudes sehr fragil, diese könnte jederzeit versagen. Des Weiteren stellen die noch vorhandenen Asbeststäube im Lesesaal eine latente Gefahr dar. Sollte bei den regelmäßigen Messungen eine Unregelmäßigkeit festgestellt werden, müsste das Haus sofort geschlossen werden.

Strategische Planung „Raumnutzungskonzept“

Mit der Generalsanierung des Hauses Potsdamer Straße besteht für die SBB-PK die Chance, eine noch modernere Bibliothek in einem ebenfalls sanierten Denkmal zu projektieren. Die strategische Planung dafür wurde im Oktober 2016 durch die Generaldirektorin initiiert. Im Fokus wird die Beschreibung der qualitativen Anforderungen für die Bibliotheksnutzung am Standort Potsdamer Straße nach der Generalsanierung stehen, dies auch im Zusammenspiel mit dem Haus Unter den Linden. Dabei gehe es besonders um die Frage, wie in dem denkmalgeschützten Gebäude der 60-/70-iger Jahre der Bibliotheksbetrieb mit den heute schon absehbaren bzw. voraussichtlichen Anforderungen realisiert werden könne.

Organisieren und Kommunizieren

LimeSurvey im Einsatz

Während der Strategieentwicklung für die SBB-PK wurde ein Mangel an leistungsstarken Evaluierungswerkzeugen für die Analyse der Nutzung der Bestände der SBB-PK wie auch aller ihrer Dienstleistungen identifiziert. - Eine Facette einer professionalisierten Evaluierung ist das regelmäßige Durchführen und Auswerten von Umfragen. Dafür waren bisher der konventionelle Weg (Briefkästen) wie auch das Ausfüllen des elektronischen Feedback-Formulars verfügbar, des Weiteren das Senden von Fragen und Anregen via Webanwendung „Question Point“. Für Umfragen wurde das lizenzpflichtige Webtool „Survey Monkey“ eingesetzt. - An die Stelle des jährlich kostenpflichtigen „Survey Monkey“ trat im August 2016 das Open Source-produkt „LimeSurvey“. Ohne Programmierkenntnisse können Online-Befragungen entwickelt werden. LimeSurvey bietet einfache statistische und grafische Auswertungen der Umfrageergebnisse. Die gesammelten Daten sind über eine Schnittstelle in bekannte Formate exportierbar, sodass eine elektronische Auswertung außerhalb von LimeSurvey möglich wird. - Zum Betrieb von LimeSurvey wurde eine Dienstvereinbarung mit dem Örtlichen Personalrat abgeschlossen, nach Abstimmung mit der Datenschutzbeauftragten der SPK sind alle datenschutzrechtlichen Aspekte berücksichtigt.

Serviceorientierung der Beschäftigten der SBB-PK

Aktuell läuft ein internes Projekt zur Serviceorientierung aller Mitarbeiter/innen der SBB-PK an, die Federführung hat die Benutzungsabteilung inne. Neben dem Abhalten mehrerer Workshops für an den Eingangs-, Leih-, und Auskunftsbereichen Beschäftigte – der erste fand im September statt - erarbeitet die Abteilung ein Konzept, nach dem sukzessive alle Beschäftigten der SBB-PK mit dem Thema Serviceorientierung konfrontiert werden können.

Die bpk - Bildagentur

Die bpk Bildagentur der Stiftung Preußischer Kulturbesitz hat im Jahr 2016 ihre Position als zentrale öffentlich-rechtliche Vertriebsplattform für die digitalisierten Kulturschätze renommierter in- und ausländischer Kultureinrichtungen weiter ausgebaut. Über das Online-Portal www.bpk-bildagentur.de können registrierte Nutzer inzwischen in über 650.000 sorgfältig ausgewählten Bildmotiven aus über 180 Museen, Bibliotheken und Archiven recherchieren, schnell und komfortabel ihre Auswahl treffen und Digitalisate in hochwertiger Qualität kostenpflichtig für Publikationszwecke abrufen. Alle Kultureinrichtungen, die Partner des Portals sind, erfüllen in hervorragender Weise die Vorgaben des novellierten Informationsweiterverwendungsgesetzes (IWG), das erstmalig öffentlich-rechtliche Museen, Bibliotheken und Archive dazu verpflichtet, ihre digitalisierten Sammlungsbestände der Wirtschaft zur Nutzung zur Verfügung zu stellen, sofern keine Drittrechte dem entgegenstehen.
